Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0002-5

15

Königliche Nauarrische Zeitung/
oder

Beschreibung der dreyen vortrefflichen vnd gewaltigen Schlachten/welche der jetzige König von Franckreich vnd Nauarren mit dem Duc de Maine gehalten.

Deren eine vor Diepen/ die ander vor Meulan / 7. Meilwegs von Pariß/ den 11. Februarij Anno 1590. geschehen.

Item die dritte vor Drux/ 9. Meilwegs von Pariß/ den 14. Martij Anno 1590. gehalten.

Ein jede Schlacht mit Buchstaben zu besserer Vnderrichtung/ der Figuren/ verzeichnet.

Item eine Mißsiuen / so von K. M. ꝛc. mit selbst eignen Henden auß Rony eine Meilwegs von Mante/ den 14. Tag Martij / Anno 1590. Datiert.

Auß dem Frantzösischen in Teutsch transferiret.

Gedruckt erstlich zu Basel in Verlegung Hans Storck/ Anno 1590.

Beschreibung der Schlacht zwischen dem Kö-nig von Franckreich / ꝛc. Vnd dem Duc de Moine, durch den Herrn V. L. selber künstlich abgerieſſen vnd beſchrieben.

IEnu S. M. in obangeregte Stät kommen / welche dem Engelendiſchen Meer zuwerts lieget / hat ſolches dem Hertzogen von Moine vnd ſeinem Anhang gar nicht wöllen gefallen: Dem König iſt zuwiſſen gethan worden / daß der Duc de Moine, der Herr von Aumal / vñ der jung Hertzog von Lottringen / Lemerkyß Dupont genant / ſampt jhrem gantzen Ligiſtiſchen Anhang / willens geweſen / dieſe obvermelte Städt mit dem Sturm̃ anzulauffen / vnd alſo J. M. eine Schlacht zuliefern. Darauff J. K. M. ſich gleichsfals gerüſtet / den Feinden zubegegnen. Den 12. December. 89. ſtylo nouo, begab ſich der Hertzog von Moine mit den ſeinigen gegen Diepen / vnd ſchickete zum erſten forahn drey Regiment Fußknecht mit vier Feltſtücken in der Ordnung / deßgleichen zwey Tauſent Reutter / die den angriff zum erſten thun ſolten. Dieſe theileten ſich auß Befehl jhres Oberſten / vnd Anhfürers Lemerkyß Dupon in ſiben Hauffen / welche dañ das Geſchütz gerichtet Diepen zu beſchieſſen.

Nach dem nun K. M. der Ligiſten Vornemen bericht worden / hat S. M. ſich auch nicht weniger gerüſtet / vnd iſt alſo in eigener Perſon mit Monſ. de Longauilla, Monſ. Amboſyn, auch vielen andern Adels Perſonen / vnd Herrn mehr in die Feinde mit funffzehen Regiment Reutter / vnd fünff Hauffen Fußknechten dermaſſen herauß gefallen / vnd ſo Monſ. Amboſyn mit zweyen Fehnlin Reuttern in vollem rennen auff dē jungen Hertzog von Lottringen geſtoſſen / haben einander groſſen ſchaden gethan / Dem jungen Hertzog von Lottringen iſt ſein Pferdt vnter jhm erſchoſſen / vnnd er ſelber ſehr verwundet worden / doch war jhm von den ſeinigen wiederumb auff ein ander Pferdt geholffen / das er darvon komen vnd errettet wordē / vnder deß hat Monſ. Longauilla das Geſchütz mit zweyē Hauffen

Reuter einbekomen vnnd mit seinem Hauffen des Mons du mala zweyen Fahnen grossen Schaden zufüget. Vnter diesem haben die von der Stat gewaltig auff die Maynische mit schiessen sich gebrauchet/auch ist der Kö-nig selber mit seinem Hauffen vnd etlichen Schotten vnd Engellender/ so heimlicher weiß auff dem Wasser in die Stadt bracht waren / nachgetrü-cket/vnnd den von Mayntz dermassen empfangen/ daß seiner Hauptleute/ Reuther vnnd Fußknechte an Menge mehr erschlagen vnd vmbkommen/ denn Ich sagen darff. Es haben auch die Feinde nẽlich die Ligisten zwey-mahl müssen die Flucht nemmen. Nichts destoweniger hat der Duc de Maine mit seinem Nachdrück fort gewolt/ auch mit gantzem Ernst in die Königsche gesetzt / also daß auch deß Nauarrischen Volcks ein ziemliche Anzahl geblieben / vñ K. M. selber oberhalb dem Dicken deß Schenckels mit einem Spehrn verwundet worden / welches Jme doch nit geschadet. Zu solchem Handel ist eilendts kommen Mons de la Noua mit dreyẽ Fah-nen leichten Pferden/vnnd hat also vnter die Maynische gesetzt/daß sie nit mit geringer Verlust der Jhren das Feldt haben reumen vnnd sich in die Flucht mit Schanden begeben müssen. Denen der la Noua vñ Longauil la einen weiten Weck nachgeeilet / vnnd biß in die Vorstadt zu Pariß S. Germin genant nachgejaget / darinnen sie zwo Mühlen in Brandt geste-cket/ vnd widervmb alsbald mit einem guten Raub zurück gewichen. Der Königschen sind vberall nit mehr als ohngefehrlich 200. gebliebẽ/ darvn-ter kein Hauptmann / oder Jemandt von den vornembsten Herren gewe-sen/Welches nicht ein gering Wunder ist. Hergegen wil man sagen / daß vnter den Feinden vber 1500. Mann auff der Walstadt erleget worden.

Gott der Allmechtige wölle den jenigen/so für die Freyheit
der Gewissen/vnd das reine Wort Gottes kempfen
vnd streiten/ferrner Sieg verlei-
hen/Amen.

Eigentliche

Eigentliche Beschreibung vnd Vnderricht der Buchstaben in dem Kupfferstück von der Schlacht vor Diepen gehalten.

A Wird erstlich in dem Kupferstück gesehen/Wie der König von Franckreich vnd
B Nauarra selbst in eigener Person kömmet die Stadt Diepen zu entsetzen/vnnd
C wie seine Maiestet die Schlachtordtnung von Reuttern vnnd Fußvolck selbst
D stellet.

E Sind fünff Fahnen deß Königs Fußknecht/welche den Vorzug hatten vñ sich dapffer wehrten.

F Ist Mons Amboſin, der sich mit seinen Reuttern als baldt auff deß Feinds Volck gesetzt / das hinder dem Geschütz hielt/ derwegen sie jr Geschütz nur einmal brauchen könten.

G Ist die Ordtnung vnd Zertheilung der Reutter von Mons' dela Nouæ, die den
H Ligisten auch grossen schaden in der Flucht thäten.

I Werden gesehen die Reutter deß Hertzogen von Longauilla.

K Ist ein grosser Meyer Hoff / ein viertheil Weges von der Stadt Diepen gelegen/da sich etliche Maynische Fußknecht bey der Nacht ein verschantzt vnd verborgen hatten/vnd im Ankommen den Königschen grossen schaden thaten.

L Ist ein Hauß bey dem selbigen Hoff gelegen/ da sich der Duc de Maine dieselbige Nacht auff erhalten hat.

M Wirt dem Duc de Maine durch einen Verrätter deß morgens frühe die Zeitung bracht/daß der von Nauarra nahe er bey war / dessen sie alle baldt von weitem gewar wurden.

O Darauff der Duc de Maine sein Volck mit allem Gewald in Schlachtordnung stellet vnd anführet.

P Hat sich Mons dau Mæle mit acht Fahnen Reutern also Zertheilet vnnd
Q auff die Königschen eyngefallen / daß jhrer wenig darvon zurück kommen
R sind.

S Werden gesehen Zwölff Fahnen Fußknecht in zween Hauffen gestellet / der ein
T Hauff in die Mitte der Reutter/der ander hart neben an das grosse Geschütz.

X Ist die Schlachtordtnung der Reutter vnnd Fußvolck von dem Jungen Hertzog von Lottringen / welcher in diesem Streit so hefftig wider die Königsche setzte/ daß er gar baldt auff dem Platz blieben wer / durch das gewaltige Schiessen vnnd Außfallen der Schotten auß Diepen / welche jhnen vnbewust zu Wasser darein kommen waren/dessen sie sich auch in keinen wegen versahen.

Folget Erklärung der Schlacht vor Meullan gehalten.

ANlanget nun diese ander Schlacht / darinnen Gott seiner K. M. wider den Sieg verliehen / so vor Meullan 7. Meilen von Pariß / auch 8. diese von Drux geschehen / ist fast in forma ergangē / wie der vorigen für Diepen / deñ die Maynischē allhier widervmb grossen Schaden entpfangen / Dann als der Duc de Moine mit seinem ligisten Bund / je lenger je besser vermercket / die tägliche Verhindernißen vnd nachtheiligē Verlust / so die Stat Meullan den Spannischen zufügte / durch die Gelegenheit deß grossen Flusses / so hart bey der Stadt Name / hat der Hertzog von Moine dieselbige offtermals lassen belauffen vnd vielen listigen Mittelen vnterstanden / widervmb in seinen Gewaldt zu bringen / welchs alles Jhn vnd den Seinen / so viel als nichts / hat wollen helffen. Nach dem nun seine vnd seines Anhanges Practicen keinen Vortgang wöllen gewinnen / rücket er mit seiner gantzē Macht vor Meullan / schlecht sein Läger daer vor / bald hernach führet er das vorläger vnnd 17. Stücke Geschützes vor die Stadt / vnd morgens ein Trommeter denen zu Meullan gesendet / zu erkündigen wessen sie gesinnet vnd inwillens / ob sie seiner mit dem Geschütz vnnd Sturm̃ wolten außwarten oder vielmeher in seinen Gehorsam vnterhenig zuergeben / er wölte jhr gnädiger Herre seyn / vnd an Leib Ehr vnd Gut keinen Schaden zu fügen. Die in der Stadt geben zur Widerantwort / sie wolten sich hierauff biß den ander morgen miteinander bedencken. Jhnen aber wol bewust / daß der König nicht ferrn von dar gelegen / vñ hierzwischen S. K. M. ohn Zweifel würde bey Jhnen seyn / wie denn auch geschehen.

Diese Procrastination vnd Auffschub hat der Hertzog von Moine keines wegs wöllen zulassen / Denn jhm gleichfals bewust / daß Er / der König / nicht allzuferr sein Läger habe / vnnd derwegen denen in der Stadt Bedenckzeit vergunnet biß auff den Mittag / welches ist gewesen der 10. Feb. stylo nouo. Mitler zeit felt S. K. M. mit allem Gewald den 11. Tag Feb. neben die Stat / auff beyden Seiten deß Maynischen Lägers / vnd setzen beyde Partheyen / mit einem solchen Ernst zusammen / daß zu beyden Seiten jhr viel drauff gangen.

Als nun

Als nun die in der Stadt gewar wurden / daß deß Koniges Volck so mannlich auff die Feinde schlugen / sind sie dessen sehr froh wordē sich auch mit schiessen vnd außfallen gar wol vnnd dapffer gehalten / deß Hertzogen volck Moine Geschütz vnterlauffen vnnd eynbekommen. Deß Königes Volck setzt dem Feinde der massen zu / vnd wündschet jme ein solchen Bonadies daß deß Duc de Moine, Fußknechte nicht viel kranck oder verwundet auß jnen entrunnen sind / sonder meistheils auff der Wahlstadt blieben.

Da nun die Reutter diesen Ernst sehen / geremen sie allgemachsam der Flucht / Aber Mons de lanoua mit seinen leichten Reutern / vnd Mons de Latronily mit seinen leichten Pferden / jagen jnen mit einem solchē Ernst vnd mit Helden Muht nach daß er darvber todt geblieben.

Wie nun der Feind als bedrenget / vnd nicht wust wonauß oder wonan er sich solte wenden / drehet er sich wider auff deß Königes Volck / Dieweil aber solches geschicht / wirdt von Königschen der Weg nach Pariß jhnen verlauffen vnd den Weg nach Drux zunemmen / Darauff der König mit allem Gewald nach gefolget / vnd in der Flucht viel Volck abgeschlagen / daß also der Ligisten Hauff mehr geschwächet ist / dann ich sagen darff.

Biß hieher von der Zeitung vor Meullan gehalten den 11. Februarij, Anno 1590. stylo nouo: Folget nun die dritte Zeitung vor Drux gehalt zwischen der K. M. von Franckrich vnd den Ligisten.

Hie hat güngstiger Leser ein kleine historische Beschreibung der dreyen fürtrefflichen Schlachten zwischen dem von Franckreich vnd Nauarren / vnd dem Duc de Moine, sampt seinen ligistischen Conföderirten / geschehen. Vnd Obwol etliche mehr könnten gemeldet werden / so sind keine so groß / als diese / gewesen. Denn man gibt für / daß in diesen zweyen Streiten in die 6000. Mann drauff gangen sind / welchen auch K. M. allzeit selber persönlich beygewohnet / wie oben vermeldet / daß S. M. in einen Schenckel verwundet / Aber Gott der Allmechtige hat S. M. also beygestanden / daß Sie das Feldt allzeit erhalten / vñ die Feinde mit Schanden vnnd grossem Verlust der Flucht müssen geremen /

Welches alles die Mappa eigentlich
auß weiset.

Außlegung

Außlegung vnd Vnderricht der Buchstaben in dem Kupfferstück von der Schlacht vor Meulan gehalten.

A Wird erstlich gesehen ein Stück von der Statt Meullan: auch wie gewaltig sie sich die Burger vnd Nauarrische Kriegsleut darin gehalten haben.

B Seind die drey Fahnen Reutter von Mons de la Tremonilie, welche den Vorzug hatten in dieser Schlacht.

C Seind die zwo vornembste Fahnen Reutter die auff deß Königs Leib warten.

D Hatt sich der König von Franckreich vnnd Nauarren so nahe bey dem Feind entblößt/wie hie in dem Kupfferstück zu sehen ist.

E Hatt sich Monsier Longauille mit sieben Fahnen Reutter auff diese weise

F zertheilet/vnd also dem Feind mit Gewalt das grosse Geschütz abgenommen.

H Seind zwo Fahnen deß Königes Reutter/ die grossen Schaden von dem Geschütz bekommen haben.

I Wirdt gesehen/ wie deß Königs Fußvolck auff beyden seitten der Reutter mit

K guter Ordnung zertheilet seind.

L Sicht mann wie dapffer sich Monsier de la Tremonilie wehret vnter seinen Feinden/doch zu letzt tödtlich verwundet worden.

M Ist zu sehen/wie die Maynische Reutter auff die Nauarrischen setzen/ da sie ein

N ander den meisten Schaden gethan haben.

O Ist das grosse Geschütz/ das der Duc de Maine vor die Stadt gestellet hatte.

Q Ist dau Mala vnd Mons de Neures auch mit acht Fahnen Spährreutter/

R welche also jhr Volck zertheileten vnd die Königischen anfielen zu jhrem grossen

S Schaden.

T Sind sieben Fahnen Maynischer Fußknecht auff diese weise in zween Hauf-

V sen zertheilet.

X Komet der Duc de Maine selber/ da er sahe daß sichs auff die Nauarrische seite wenden wolt/auff diese weyse mit allem Gewalt/vnnd hat doch zu letzt mit schanden die Flucht müssen nemmen.

Z Ist ein Dorff ein Frantzösische Meilwegs von Meullan gelegen/ da sich die Maynsche hart in verschantzt hatten/ doch ehe man gar hinbey kam/ mit den andern die Flucht an die Hand genommen.

Volget weiter ein kurtze beschreibung der dritten vnnd Vornemsten Schlacht vor Drux gehalten.

Copey

Copey eines Briefs deß Königs von Frãckreich vnnd Nauarræ/ geschrieben auß der Stadt Rony/ den 14. Mertz 1590. An den Durchleuchtigen vnnd Wolgebornen Herrn Hertzog von Longauille/ vnnd Empfangen den 17. Mertz wegen deß Stegs/ so seine Maiestat gegen den Auffrürischen alda erhalten.

LIeber Vetter / wir haben GOtt viel zu loben vnd zu dancken / daß er vns so ein herrlichen Sieg gegeben/ daß im Anfãg ist dise Schlacht in der wag gestandẽ/ Gott aber hats auß geführet nach seiner Gerechtigkeit/ der Feinde Läger ist gantz vnd gar in die Flucht komẽn. Etlich Fußvolck so wol Frantzosen als Außlendische haben sich zu vns ergeben / der mehrer theil Reutter ist erschlagen / die Borgundische gar zertrennet vnd zerstreuwet/ die Meynische weisse Fahne gar erlegt/ vnd jhr Geschütz genommen / vnnd sind verfolgt worden biß an die Pforten von Mante. Ich mag sagen daß mir gar wol ist gedienet worden aber sonderlich/ daß mir Gott offentlich geholffen/ vnd vnsern Feinden gezeiget hat/ daß es jm gleich gilt durch wenig oder viel zu helffen. Belangende die Vmbstände wil ichs euch zum nechsten vermelden / Aber dieweil es nun zeit ist diesen Sieg zu volziehen/ bit ich euch/ als baldt jhr diesen Briff empfahet / wöllet euch mit aller euwer Macht zu dem Wasser die Seyne genant gen Pontoise oder Meulan ergeben/ oder sonst durch ein ander gelegen Ort / dahin euch bequemlich zu vns zu kommen/ Vnnd glaubet das lieber Vätter/ daß es zum Frieden dieses Königreichs vnd Vndergang oder Außrottung der Liegen gereichen wirdt / zu welchem man alle fromme Frantzosen zu vns vmb Hülff laden vnd beruffen muß. Kommet/ den das bit ich euch/ vnd bringet mit euch die Frembde / so ich verhoffe daß sie nunmehr bey euch ankommen seyen.

Hiemit/ lieber Vätter/ Gott in Gnade befohlen/ denn ich bitte daß er euch in seine Huht nemen wölle. Datum zu Rony eine Meilwegs von Mante/ den 14. Tag Mertz/ Anno 1590.

Vnden war mit deß Königs eigen Handt geschrieben/ Ewer Bruder hat mit der That bewiesen / daß er die Hispanischen eben so wenig fürchte

als ich/Er hat sich wol gehalten / sie werden nicht alle wider heym komen/ wir haben garnahe alle jre Fahnen bekommen/ Es sind auff der wahlstade blieben 12. oder 15. hundert Pferdt / die Herrn von Hamieres vnd Mony sind zum ersten Treffen allhier kommen / innerhalb zwey Tagen werd ich euch alle Vmbstände schreiben.

Vnderschrieben.

Heinrich.

Copey

Copey einer Adelsperſonen Schreiben an ſeine gute Freund den 19. Mertz auß Diepen datiert/von der vberauß groſſen Schlacht für Drux gehalten/zwiſchen dem König von Franckreich vnd den Ligiſten den 14. Mertz/1590.

JE E.L. mir allzeit mit ſonderlicher Lieb vnnd Freundtſchafft zugethan geweſen / Alſo iſt mein zeitlich wündſchen vnd Begeren/ daß ſolche Freundtſchafft beſtendig bleibe/vñ zwiſchen vns erhalten werde. Wiewol nun jtziger zeit keine ſonderliche Gelegẽheit fürfallen wil daß ich euch meine Lieb vñ Freundtſchafft/ſo ich noch zu E.L. beſtendig trage/beweiſen vñ nach gebür erzeigen möge/jedoch hab ich E.L. auff dißmal nichts gröſſers wiſſen zubeweiſen/dañ das jenige mit zutheilen/ſo vil vns in eil müglich geweſen nach der Warheit zuerfaren/nemlich von dem groſſen vnd vberauß gewaltigen Treffen zwiſchen dẽ König in Franckreich vnd Ligiſten vor Drux geſchehen. Nach dẽ vngeferlich vor einem Monet hievor/als E.L. mag wiſſen/den eilfften Februarij/1590. K. Maieſtet in Franckreich Meulan entſetzet/vñ durch Gottes Gnad groſſen ſieg wieder ſeine Feinde gehabt/hat ſeine Maieſtet nit vnderlaſſen/diß von Gott jhm verliehene victori vnd ſieg zuverfolgen/vnd ſich nicht geſaumet ſonder dieſelbg Stat Meulan noch beſſer mit Volck beſetzet vnd mit Proviandt verſehen / darauff er ſich bald nach Drux mit ſeinem Volck begeben/welche Stat vngefehrlich neun Meilwegs von Pariß gelegẽ iſt. Alß er dahin kommen/haben ſie ſich gefürchtet vnnd den Schlüſſel jhrer König. Maieſt. entgegen getragen vnnd vmb Gnad vnnd keine Beſatzung gebeten / daß der König vmb jhre Freiwilligkeit zugelaſſen hat / aber einen Oberſten darein geſtellet/vnd alſo weiter nach Poiſi verrücket. Hierzwiſchen bekommen ſie heimliche Zeitung von Duc de Maine, daß ſie widervmb wenden / vnnd dem Oberſten von ſeiner M. den Schlüſſel mit Gewaldt widerabnemẽ/auch jhn mit ſeinem Volck/deſſen nit viel war/außtrieben wie das S.K.M. in eill erfähret/hat ſie ſich alsbald zũ ander mahl darvorgelegt/ vnnd mit Trommeter laſſen fragen/ob ſie ſich gütlich ergeben wolten/ oder was ſie ſonſt in willens / vnnd als ſie geantwortet / das ſie ſich nicht ergeben wolten / vnnd den König von Nauarren nicht vor einen König in Franckreich erkenten/ iſt ſeine Maieſtet mit allem ſeinem gewalt

nähet zů der Stat gerücket / vnd in kurtzer Zeit 2. gewaltiger Anläuff oder Stürm gethan / darauff als baldt die in der Stat einen Trumẽschlager mit Briffen hinauß geschicket / vnd S. M. fürbringen lassen / da er sie zu Gnaden auff vnd an zunemen / vnnd jhnen keine Besatzung auffzulegen / auch sie vor allẽ Schaden vnd Gefahr zuversichern / wie vor bedacht were / wolten sie sich jhm auffgeben vnnd wie trewe Vnterthanen jhm als jhrem König schweren. Darauff seine Maiestet baldt widerumb jhnen zur antwort gegeben / vnnd alles nach jhrem begeren außgenomẽn die Besatzung bewilliget. Welche sie dem K. nicht gern zugaben / doch durch den grossen Gewalt sie seiner Maiestet zum letzten ein Zeit bestimmen / da er einkommen vnd sie jhm schweren solten. Mitlerzeit bekommen die von der Stadt zum andern mahl Botschafft / daß der Hertzog von Mayne mit allem gewalt auff dẽ Wege wehr / sie zuentsetzen / werdẽ sie abermal wendig / brechen den Vertrag mit dem König / vnd wolten die Zeit nicht halten / die sie seiner M. bestimmet hatten. Dem König war auch nicht vnbewust / daß der Hertzog von Mayne vnderwegen / vnnd wie weit er noch wehre / hat sich derhalben nicht lang gesäumet / sondern die von Drux zum dritten mahl mit allem gewalt hart angegriffẽ / biß er die Stat mit sturmẽder Handt einbekom̃en vnnd wie gut zugedencken / den meisten theil in der ersten Hitz vmbbracht. So baldt er aber die Stat etwas zu ruhe gebracht / hat er vnverzüglich 28. Fahnen wolgerüster Reutter / vñ hinder jeden Reutter einen Fußknecht gesetzet / den Ligisten entgegen geschickt / die Feinde anzusprengen ehe sie an deß Königs Schlachtordnung kommen kõnte. Vnder diesem hat der König der Maynischen erwartet / den Paß an vielen Orten / da sie sichs nicht besorgeten mit 42. Fahnen wolgerüster Reutter vnnd 5. Regiment Fußknecht verlegt / Deßgleichen darzwischen bey einem Dorff neun Fähnlein wolgerüster Fußknecht mit zwey stücken Geschütz verordnet. Auff der seiten aber bey der Stadt noch drey hauffen Fußknecht in einem Gehöltz mit drey stück Geschütz versteckt.

Wie nun der Hertzog von Mayne den vorgemelten 28. Fahnen Reutter / vnd so viel Fußknechten begegnet / grieffen die Teutsche Maynische / so im Vorzug warẽ / deß Königs Volck mit solchẽ grossen Gewalt an / daß sie sich in ein freywillige Flucht gaben / welches den Ligistẽ gar wolgefallen / vñ haben jnẽ mit allẽ gewalt heftig nach gesetzt / biß sie deß Königs Schlachtordtnung erreichet / da sich dañ deß Königs Volck baldt in zween Hauffen getheilet / vnd das Geschütz auff beiden seiten vnder sie abgehen lassen / daß

sie

sie sich getrennet vnd grossen schadē gelitten haben. Hierauff haben 2000. deß Königs fürnembste Reutter vnd Adelspersonen auff eine seiten durch die Raynische getrungen/ daß sie auff der andern seiten mit jhren gebrochē Speren wieder herauß komen/ der meinung mit jren Curtelassen von Hinden wider durch zu schlagen. Jn dem hat deß Königs Volck von allen Orten/ da man sich nicht versehen/ so gewaltig in die Raynischē gesetzt/ daß sie nicht wol haben entfliehen oder jhr groß Geschütz brauchen können vnd jre Schlachtordnung gar zu trenet/ mit grossem Verlust der Raynischē/ als aber die Teutschen Reutter sahen/ daß sie mit gewalt foran musten / da sie doch den Vorzug nicht hatten/ wurden sie vnwillig/ rieffen sampt etlichen Frantzosen vom Adel Viue le Roy. Vnd schlugen auff jr eigē Volck. Da die Raynischen das hörtē vñ sahen/ daß die Königschen je lenger je sterecker wurden/ auch jre Reutter vnnd Fußknecht merer theils erschlagen vnd zerstrewet waren/ zu dem auch der junge Graue von Egmund selber mit mehrer theil seinen Hispanischen Reuttern auff dem Platz blieben/ vnd die Königschen jr groß Geschütz eroberten / haben sie sich in die Flucht begeben.

Darauff dann deß Königs Volck jhnen so ernstlich nach gehenget/ daß der Hertzog von Mayne selber mit wenig Pferden den Hauffen verlassen hat / vnd in eil nach Mante entritten. Welches dann hohe zeit war/ dann man saget daß in dieser Schlacht vngefehrlich 14000. Mann auff beyden seiten blieben seien. Bald nach diser Schlacht hat sich Chartres an den König ergeben/ Jn dieser zeit haben die Ligisten ein Stadt in der Prouintz hart belegert / die ist durch Mons' la Valette entsetzet worden/ vnnd man sagt daß auch wol 1000. Mann von den Ligisten daselbst Tod blibē seien. Vber diese glückselige Schlacht die Gott S. K. M. gegönet vñ verlichen/ hat man mit dancksagung zu Gott vnd Freudenfeuren zu Hönfleu Cales/ vñ andern Orten iubiliret. Weiter haben wir Schreiben/ daß seine M. den Hertzog von Maine in Mante belagert hat/ auch wie die von Metz vmb diese Zeit vier Fahnen Hispanische Reutter von deß Hertzogen in Lotringen Volck erlegt haben. Diß ist nu also das ich nach der Warheit in eil hab erfahren kōnen von etlichen verwundten vñ einem Trōneter/ welcher auß dieser Schlacht hieher komen seind/ die vast mit einander vbereinstimmen/ so ich hievon weitleiftiger vnd Warhafftiger bericht bekommen/ wil ichs E. L. auch mittheilen / hiemit Gott dē Allmechtigen befohlē. Datum Diepen den 19. Martij/ Anno 1590.

E. Dienstwilliger N N.

Explicatio deß Kupfferstücks vnd Buchstaben in der Schlacht vor Drux gehalten.

A Wirdt gesehen / nach dem der König von Franckreich Drux eingenommen hatte / wie er das grosse Geschütz an zwey Ortē / da die Maynische herkommen mußten / gestellet hatte.

B Werden gesehen die Reutter vnnd Fußknechte / die auß Befelch
C deß Königs den Maynischen entgegen ritten / vnnd sich allgemach in
D die flucht gaben / biß sie die Ligirierten vnter deß Königs Geschütz brachten.

E Seind die Teutsche Reutter von Duca de Mayne, welch ein dem Vorzug von jhrem eygen vnnd deß Königs Geschütz grossen Schaden litten / vnd zu letzt sich dem König ergeben haben.

F Seind 5000. von Duca de Mayne Fußknecht / die fast alle von den Königschen vmbkommen.

G Hie seind zwölff Fahnen Speerreuter / welche auch den rechten Paß nach Drux verleget hattē / auch vil schvdē den Maynischen thätē.

H Sihet man herfür kommen dreyssig Fahnen Königscher Fußknechte / die den Maynischen grossen Schaden gethan haben.

I Ist ein Dorff / darinnen sich auß Befelch deß Königs verschantzt hatten drey Regiment Fußknechte vnnd vier Fahnen Reutter mit dreyzehen Stücken Geschützen / die dañ dē Maynischen grossen Schaden thäten.

K Ist ein Dorff / nicht weit von diesem gelegen / das die Königsche vmb Vrsachen ansteckten.

M Ist ein Fhänlein Landtsknecht deß Königs von Franckreich / das dē Ligirierten auch grossen Schaden auß einem Fuhrwerck gethan hat.

N Ist die Stat Drux starck besetzt mit deß Königs von Franckreich vnd Nauarren Volck.

O An diesen Orten seind beyd todt blieben der Hertzog von Mæle, vnd
P der jung Graue von Egmund.

Q Wirt gefänglich angegrieffen Monſ. de Nemours.

R Ist ein Wasser die Euræ genandt / darinn viel Maynische Pferde vnd Fußknecht ersoffen sind.

S Ist die Brück vber demselbigen Wasser / darvon viel Maynische wegen deß tringens in der Flucht seynd herunddr gestossen vnd endtlichen also vmbkomēn / wie solches weitleufftig hiebevor zusehen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0017-0

Nm 302

ULB Halle
003 489 728

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0019-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0020-5

Zeitung/

Be

vortr

cha

De

Pariß/de

Ite

Anno 15

Ei

Figuren/

Ite

r dreyen

Schlachten/wel-

ich vnd Nauar-

ehalten.

eulan / 7. Meilwegs von

on Pariß/ den 14. Martij

sserer Vnderrichtung/der

t selbst eignen Hen-

Nante/den 14.

atiert.

Auß dem F

in Teutsch transferiret.

Storck/Anno 1590.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-108499-p0021-1